PRESSEMITTEILUNG

Trotz Erklärung zum Schutz von Schulen: Angriffe haben sich in fünf Jahren verdreifacht

- Über 120 Regierungen haben die Erklärung zum Schutz von Schulen unterzeichnet – und doch haben sich die Angriffe verdreifacht
- Im vergangenen Jahr fanden weltweit 2.445 Angriffe auf Schulen statt
- Im Sudan können mehr als drei Viertel der Kinder nicht zur Schule gehen

Berlin/Nairobi, 24. November 2025 – Trotz einer internationalen Vereinbarung zum Schutz von Bildungseinrichtungen hat sich die Zahl der Angriffe auf Schulen, Lehrkräfte und Schulkinder in Konfliktgebieten in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Das zeigt eine Analyse von Save the Children anlässlich der internationalen Konferenz zur Safe Schools Declaration in Nairobi.

Die Erklärung zum Schutz von Schulen wurde vor zehn Jahren verabschiedet und inzwischen von 122 Staaten unterzeichnet. Dennoch ist die Gefahr für Kinder gestiegen, während des Schulbesuchs angegriffen zu werden. Im vergangenen Jahr wurden weltweit 2.445 Angriffe auf Schulen bestätigt, mehr als dreimal so viele wie im Jahr 2020. Dazu zählen die Tötung und Entführung von Lehrkräften und Schulkindern, Luftangriffe, die Besetzung von Schulen durch bewaffnete Gruppen und sexualisierte Gewalt gegen Schulkinder innerhalb von Bildungseinrichtungen. Laufende Analysen deuten darauf hin, dass die gemeldeten Angriffe im Jahr 2025 weiter zugenommen haben.

Allein in der vergangenen Woche haben zwei Angriffe auf Schulen in **Nigeria** die Bedrohung verdeutlicht: Am 21. November wurden mehr als 300 Kinder und Lehrkräfte aus einer Schule im nigerianischen Bundesstaat Niger entführt. Vier Tage vorher wurden mindestens 25 Schülerinnen aus einem Internat im benachbarten Bundesstaat Kebbi verschleppt.

„Die jüngsten Entführungen in nigerianischen Schulen müssen ein Weckruf sein“, sagt Duncan Harvey, Länderdirektor von Save the Children Nigeria. „Verpflichtungen auf dem Papier reichen nicht aus – Kinder brauchen jetzt Schutz.“

„Kein Kind sollte jemals zwischen Lernen und Überleben wählen müssen“, fügt Chantal Mutamuriza, Expertin für humanitäre Hilfe und Bildung bei Save the Children, hinzu, die an der Konferenz zur Erklärung zum Schutz von Schulen teilnehmen wird. „Weltweit haben Millionen von Kindern miterlebt, wie ihre Klassenzimmer in Schutt und Asche gelegt wurden. Über 120 Regierungen haben die Erklärung zum Schutz von Schulen unterzeichnet. Einige haben bereits mit der Umsetzung begonnen und gezeigt, dass Fortschritte möglich sind. Kinder sind darauf angewiesen, dass wir handeln. Alle Staaten müssen diese Erklärung unterzeichnen, umsetzen und dafür sorgen, dass bei Verstößen im Bildungsbereich Rechenschaft abgelegt wird. Schulen zu schützen bedeutet, die Zukunft zu schützen, und wenn wir dies nicht tun, haben die Folgen Auswirkungen auf Generationen.“

Besonders betroffen ist der **Sudan**, wo seit Beginn des Konflikts im April 2023 eine der schlimmsten Bildungskrisen weltweit herrscht. Da die meisten Schulen schließen mussten, können mehr als drei Viertel der 17 Millionen Kinder im schulpflichtigen Alter nicht zur Schule gehen. Für viele wird es immer unwahrscheinlicher, dass sie jemals ihre Bildung abschließen können. Es ist eine Krise, die die Zukunft einer ganzen Generation beeinträchtigt.

Auch der Krieg in der **Ukraine** führt dazu, dass fast ein Fünftel aller Kinder– rund 930.000 Kinder – nicht mehr in Vollzeitpräsenz zur Schule gehen können. Kinder werden durch Luftalarm aus dem Unterricht gerissen, müssen in Luftschutzkellern lernen oder von zu Hause aus an Online-Unterricht teilnehmen.

Save the Children fordert die Staats- und Regierungschefs auf, Schulen zu sicheren Orten für Kinder zu machen, Schulkinder und Fachkräfte vor Angriffen zu schützen und die Nutzung für militärische Zwecke einzuschränken. Die Kinderrechtsorganisation setzt sich für sichere Lernorte für Kinder in Konflikt- und Krisengebieten ein und stellt diese zusammen mit Gesundheitsprogrammen und weiteren lebensrettenden Maßnahmen bereit.

Hinweise für die Redaktion:

- Save the Children hat die Jahresberichte des UN-Generalsekretärs zu Kindern und bewaffneten Konflikten (CAAC) zwischen 2020 und 2024 ausgewertet. Zusätzlich berücksichtigt die Analyse der Kinderrechtsorganisation auch verifizierte Vorfälle der militärischen Nutzung von Schulen.
- In 13 von Konflikten betroffenen Ländern, die die Erklärung unterzeichnet haben, gingen die gemeldeten Fälle der militärischen Nutzung von Schulen und Universitäten zwischen 2015 und 2020 um mehr als die Hälfte zurück – von mindestens 180 Fällen auf etwa 70: https://protectingeducation.org/wp-content/uploads/documents/SSD-Fact-Sheet.pdf

Pressekontakt:
Save the Children Deutschland
Pressestelle – Marie-Sophie Schwarzer
Tel.: +49 (0)30 – 27 59 59 79 – 226
Mail: marie.schwarzer@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

Über Save the Children
Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.
www.savethechildren.de